Kostenlos

59. JAHRGANG | 03.2020

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

NACH DEM ZEITLOSEN KLASSIKER VON **JANE AUSTEN**

ANYA TAYLOR-JOY

IST

EMMA.

SCHÖN,

KLUG UND

REICH

EIN FILM VON **AUTUMN de WILDE**

FOCUS FEATURES PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT PERFECT WORLD PICTURES EINE WORKING TITLE / BLUEPRINT PICTURES PRODUKTION "EMMA" ANYA TAYLOR-JOY JOHNNY FLYNN UND BILL NIGHY

MUSIK ISOBEL WALLER-BRIDGE KOSTÜME ALEXANDRA BYRNE SCHNITT NICK EMERSON AUSSTATTUNG KAVE QUINN KAMERA CHRISTOPHER BLAUVELT CO-PRODUZENT JO WALLETT AUSFÜHRENDE PRODUZENTEN AMELIA GRANGER BEN KNIGHT BASIERENDE AUF DEM ROMAN VON JANE AUSTEN DREHBUCH ELEANOR CATTON

FOCUS FEATURES blueprint pictures PRODUZENTEN TIM BEVAN ERIC FELLNER GRAHAM BROADBENT PETER CZERNIN REGIE AUTUMN de WILDE WORKING TITLE UNIVERSAL

AB 5. MÄRZ IM KINO

/EMMAFILM.DE

FILMSPIEGEL

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter
filmspiegel-essen.de

Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

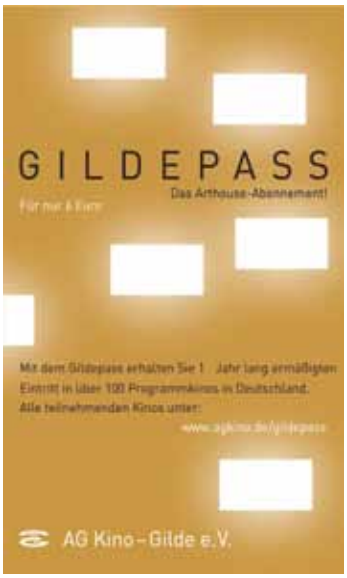
Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 13
Dokumentarfilme	S. 14 -16
Sonderprogramm	S. 17 - 20
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 21
Lichtburg & Sabu	S. 22
Die Essener Filmkunsttheater	S. 23

Kinogutschein

Gutscheine der Lichtburg erhältlich an der Lichtburg-Kasse

Gutscheine der Essener Filmkunsttheater erhältlich im Astra, Eulenspiegel, im Filmstudio und im Rio



FILMSTARTS AB 27. FEBRUAR	
The Gentlemen	S. 4
Just Mercy	S. 6
FILMSTARTS AB 5. MÄRZ	
Emma	S. 7
Kahlschlag	S. 9
Die Känguru-Chroniken	S. 5
La Vérité – Leben und lügen lassen	S. 8
FILMSTARTS AB 12. MÄRZ	
Narziss und Goldmund	S. 10
Die perfekte Kandidatin	S. 11
Zu weit weg – aber Freunde für immer!	S. 4
FILMSTARTS AB 19. MÄRZ	
Der Fall Richard Jewell	S. 8
Siberia	S. 10
Über die Unendlichkeit	S. 11
Waves	S. 6
FILMSTARTS AB 26. MÄRZ	
Jean Seberg – Against All Enemies	S. 12
Der letzte Mieter	S. 13
Peter Hase 2 – Ein Hase macht sich vom Acker	S. 4
Undine	S. 12
DOKUMENTARFILME	
Russland von oben • So. 01.03. bis Mo. 02.03.	S. 15
800 mal einsam – Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz • ab 05.03.	S. 14
Für Sama • ab 05.03.	S. 15
New York - Die Welt vor deinen Füssen • Do. 12.03. bis So. 15.03.	S. 16
Butenland • Mo. 16.03. bis Mi. 18.03.	S. 16
Jean Paul Gaultier: Freak & Chic • ab 19.03.	S. 16
Brot - Das Wunder, das wir täglich essen... • So. 29.03. bis Di. 31.03.	S. 16
VERANSTALTUNGEN MIT GÄSTEN	
Deutschlandpremiere: **800 mal einsam – Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz** • So. 01.03.	S. 14
CineScience – „Komik im Film“: Diktatur und Komik • Di. 03.03.	S. 17
Film & Gespräch: **Spitzbergen – auf Expedition in der Arktis** • So. 08.03.	S. 14
Film & Gespräch: **Der Krieg in mir** • So. 08.03.	S. 15
Film & Gespräch: **Über Grenzen** • So. 29.03.	S. 17
SONDERPROGRAMM	
Der montierte Mensch – Thematisches Kurzfilmprogramm • Di. 03.03.	S. 20
Preview: **Die Känguru-Chroniken** • Di. 03.03.	S. 5
Seniorenkino: **Emma** • Do. 05.03.	S. 7
Preview am Internationalen Frauentag: **Die perfekte Kandidatin** • So. 08.03.	S. 11
Parents For Future: **vollehalle & Divestment For Future** • So. 08.03.	S. 18
Kino70: **Patton – Rebell in Uniform** • Mo. 09.03. & Mi. 11.03.	S. 18
Konzert: **The Sound of Hollywood** (mit Bond 25 Special) • So. 15.03.	S. 18
Der montierte Mensch: **2001: Odyssee im Weltraum** (70mm) • So. 15.03.	S. 20
Sneak Preview • Mo. 16.03.	S. 20
Queerfilm: **Als wir tanzten** (OmU) • Mi. 18.03.	S. 18
Le cinéma français – Preview: **Sibyl - Therapie zwecklos** • Mi. 25.03.	S. 17
Seniorenkino: **The Farewell** • Do. 26.03.	S. 17
Kirche geht Kino: **Capernaum – Stadt der Hoffnung** • So. 29.03.	S. 19
Ciñol: **Los Modernos** (OmU) • Di. 31.03.	S. 19
Stummfilm mit Orgel: **Der müde Tod** • So. 26.04.	S. 20

The Gentlemen

Coole Gangsterkomödie mit Top-Besetzung von Guy Ritchie („Snatch“, „Bube, Dame, König, grAS“)

Ab 27. Februar in der Lichtburg

USA 2019; 107 Min.; Regie: Guy Ritchie; mit Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Henry Golding, Michelle Dockery, Jeremy Strong, Colin Farrell, Hugh Grant

„Skurril, frech und elegant – ein Genre-Highlight mit hervorragend gelauntem Star-Ensemble.“ *Filmstarts.de*

Der gewitzte und knallharte US-Amerikaner Mickey Pearson hat sich im Exil in Großbritannien ein millionenschweres Marihuana-Imperium aufgebaut. Sein Stoff ist nicht nur der beste des Landes, sondern wird auch im Rest von Europa konsumiert. So gut das Geschäft auch läuft, Mickey will aussteigen, um mehr Zeit mit seiner Ehefrau Rosalind zu verbringen. Hier kommt sein alter Kontakt in den USA ins Spiel, der exzentrischen Milliardär Matthew Berger. Bevor dieser Mickeys Ausstieg zusagt, will Berger zunächst Garantien. Dumm nur, dass ausgerechnet jetzt die Kleinkriminellen der britischen Metropole Wind davon bekommen und allesamt das große Geld wittern und ihre Chance sehen, Mickey endlich eins auszuwischen. Neben Dry Eye, einem brutalen Gangster, und dem schmierigen Privatdetektiv Fletcher, hat vor allem Mickeys rechte Hand Ray plötzlich mehr zu tun als ihm lieb ist. Mord, Totschlag, Bestechung und fiese Täuschungen sind nun an der Tagesordnung. *Kino.de*

Peter Hase 2 - Ein Hase macht sich vom Acker

Fortsetzung des Kinofilms aus dem Jahr 2018

***Eventuell ab 26. März* – AU/IN/USA 2020; Regie: Will Gluck; mit Rose Byrne, Domhnall Gleeson; Sprecher: Christoph Maria Herbst, Jessica Schwarz; ab 0 J.**

In dem Animation lässt sich Peter Hase auf ein neues Abenteuer in der Großstadt ein.

Fortsetzung des Kinderfilms um den vorlauten wie gewitzten Peter Hase und seine kunterbunte Familie: Konnte sich der schelmische Hase Peter (deutsche Stimme von Christoph Maria Herbst) mit der tierlieben Bea (Rose Bryne) und dem mürrischen Thomas (Domhnall Gleeson) um die Aufteilung des Gemüsegartens einigen, warten nun neue Probleme auf alle Beteiligten. Bea und Thomas geben sich endlich das Ja-Wort und wollen während ihrer Flitterwochen von Peter und den anderen Hasen keinen Ärger erleben. Ganz besonders von Peter nicht. Dieser fühlt sich in seinem Stolz gekränkt und flüchtet aus dem heimischen Garten in die Stadt. Dort trifft er den aufsässigen Hasen Barnabas, der der beste Freund von Peters Vater gewesen ist. Mit coolen Tricks und lässiger Art, zieht er Peter schnell in seinen Bann. Peter Hase fühlt sich geborgen wie nirgendwo sonst. Als Peters tierische Familienmitglieder, unter anderem die Hasendamen Mopsi (Jessica Schwarz), Wuschelpuschel (Anja Kling) und Flopsi (Heike Makatsch) nach ihm suchen, finden sie sich in einem großen Abenteuer wieder. Peter Hase muss sich schon bald entscheiden, was für ein Hase er sein möchte. *Kino.de*

Zu weit weg – aber Freunde für immer!

Vom Verlust der Heimat und von der Kraft der Freundschaft

***Eventuell ab 12. März* – Deutschland 2019; 88 Min.; Regie: Sarah Winkenstette; mit Yoran Leicher, Sobhi Awad, Anna König, Andreas Nickl, Anna Böttcher; ab 0 J.**

„Einfache und kurze Dialoge machen den Film leicht verständlich und manch coole Kamera- und Specialeffects gaben der Handlung Schwung.“ *FBW Jugend Filmjury*

Weil sein Heimatdorf dem Braunkohletagebau weichen soll, muss der zwölfjährige Ben (Yoran Leicher) mit seiner Familie in die nächstgrößere Stadt umziehen. Der Neuanfang fällt ihm nicht leicht: In der Schule findet er zunächst keinen Anschluss, im Sportverein soll der gelernte Stürmer in der Abwehr spielen, und die alten Freunde haben ihn schon bald vergessen. Und dann ist da noch der elfjährige Tariq (Sobhi Awad), der aus Syrien geflohen ist und der ihm nun auf dem Fußballplatz die Show stiehlt. Dass Ben und Tariq irgendwann mal Freunde werden, ahnt man sofort. Denn die beiden verbindet etwas ganz Entscheidendes: Sie haben – wenn auch auf unterschiedliche Weise – ihre Heimat verloren. Mit „Zu weit weg – aber Freunde für immer!“ ist Sarah Winkenstette ein Film geglückt, der die Sorgen und Nöte seiner jungen Protagonisten ernst nimmt und ihnen auf Augenhöhe begegnet. Realitätsnah und einfühlsam spiegelt die schnörkellose, erfrischend unaufgeregte Inszenierung die kindliche Erlebniswelt wider. Ein echter Glücksfall. *Cinema*

Die Känguru-Chroniken

Komödie, die das millionenfach geliebte Hörspiel-Phänomen um ein kommunistisches Känguru in Kreuzberg mit CGI zum Leben erweckt

Ab 5. März

Deutschland 2020; 95 Min.; Regie: Dani Levy; mit Dimitrij Schaad, Lena Dörrie, Rosalie Thomass, Bettina Lamprecht, Adnan Maral, Tim Seyfi, Carmen-Maja Antoni

PREVIEW ● Dienstag 03.03. ● 20.00 h ● Lichtburg ● Vorverkauf läuft!

LESUNG & FILM mit Marc-Uwe Kling ● Sa. 07.03. ● 20.00 h ● Lichtburg ● AUSVERKAUFT!

Eines Tages steht es einfach vor seiner Tür, das sprechende Känguru (gesprochen von Marc-Uwe Kling), und fragt nach ein paar Eiern. Es will Eierkuchen machen. Der Berliner Kleinkünstler Marc-Uwe (Dimitrj Schaad) ist ziemlich verwirrt. Doch ein paar Eier hat er ja noch. Nur wenig später klingelt das Känguru wieder. Es fehlen ihm Milch, Mehl, Öl, achja und Salz und eine Pfanne und natürlich der Herd. Und ehe Marc-Uwe sich versieht, ist das Känguru auch schon sein neuer Mitbewohner. Die ungewöhnliche WG wird zum Schauplatz aberwitziger Wortgefechte. Das Känguru entpuppt sich als überzeugter Kommunist und fanatischer Liebhaber von Schnapspralinen. Doch die Kreuzberger WG wird von der nationalistischen Internationalen eines Immobilienhais (Henry Hübchen) bedroht. Mit der Wirtin Hertha (Carmen Maja Antoni) und Marc-Uwes heimlichen Schwarm Maria (Rosalie Thomass) probt die WG den Widerstand. Eines steht fest: Mit seiner kompromisslosen Art macht das vorlaute Känguru nicht alles unbedingt leichter. *Kino.de*

Keine Zeit zu sterben

Daniel Craig kehrt unter der Regie von Cary Fukunaga als Ian Flemings eleganter Superspion 007 zurück

Ab 2. April in der Lichtburg **– Vorverkauf ab 27. Februar!**

GB/USA 2020; ca. 165 Min.; Regie: Cary Joji Fukunaga; mit Daniel Craig, Ralph Fiennes, Rami Malek, Léa Seydoux, Ana de Armas, Christoph Waltz, Naomie Harris

James Bond (Daniel Craig) hat seine Lizenz zum Töten im Auftrag des britischen Geheimdienstes abgegeben und genießt seinen Ruhestand in Jamaika. Die friedliche Zeit nimmt ein unerwartetes Ende, als sein alter CIA-Kollege Felix Leiter (Jeffrey Wright) auftaucht und ihn um Hilfe bittet. Ein bedeutender Wissenschaftler ist entführt worden und muss so schnell wie möglich gefunden werden. Was als simple Rettungsmission beginnt, erreicht bald einen bedrohlichen Wendepunkt, denn Bond kommt einem geheimnisvollen Gegenspieler auf die Spur, der im Besitz einer brandgefährlichen neuen Technologie ist.

Just Mercy

Das Drama basiert auf dem gleichnamigen Buch des berühmten Anwalts und Bürgerrechtlers Bryan Stevenson

Ab 27. Februar

USA 2019; 137 Min.; Regie: Destin Daniel Cretton; mit Michael B. Jordan, Jamie Foxx, Brie Larson, Tim Blake Nelson, O'Shea Jackson Jr., Rafe Spall, Rob Morgan

„Ein hochaktueller und wichtiger Film." *FBW*

Nach Abschluss seines Jurastudiums in Harvard stehen Bryan Stevenson (Michael B. Jordan) alle Türen offen. Doch stattdessen geht er nach Alabama, um sich für Häftlinge zu engagieren, die vor Gericht nur unzureichend vertreten wurden. Die Gefangenen, auf die er trifft, sind froh, dass ihnen endlich jemand zuhört – mit einer Ausnahme: Walter McMillian (Jamie Foxx), der zum Tode verurteilt wurde, weil er ein weißes Mädchen getötet haben soll, hält es für sinnlos, mit Stevenson zu sprechen. Denn in Alabama, so seine Begründung, bist du als Schwarzer bereits schuldig, wenn du geboren wirst. Der junge Anwalt findet heraus, dass eine zweifelhafte Zeugenaussage zu Walters Verurteilung geführt hat. Er will den zuständigen Staatsanwalt (Rafe Spall) dazu bringen, den Fall neu aufzurollen. Doch der hat kein Interesse daran, den Frieden in seiner Gemeinde aufs Spiel zu setzen. Zusammen mit der jungen Aktivistin Eva Ansley (Brie Larson) ruft Stevenson schließlich die Equal Justice Initiative ins Leben – auch mit dem Ziel, weitere Beweise für Walters Unschuld zu sammeln. „Just Mercy" basiert auf wahren Begebenheiten, die von Bryan Stevenson in seinem Buch „Ohne Gnade: Polizeigewalt und Justizwillkür in den USA" geschildert werden. Darin beleuchtet er ein Strafrechtssystem, das von Rassismus, Diskriminierung und Ungerechtigkeit bestimmt wird. Und das betrifft nicht nur die Armen, sondern auch ihn als schwarzen Anwalt: Als Stevenson zum ersten Mal den Todestrakt des Staatsgefängnisses von Alabama besucht, muss er sich nackt ausziehen. „Just Mercy" fesselt durch seine konzentrierte und ruhige Erzählweise. Die rund dreißig Jahre zurückliegenden Ereignisse, von denen Regisseur und Co-Drehbuchautor Destin Daniel Cretton („Schloss aus Glas") erzählt, sind so ungeheuerlich, dass sie allein ausreichen, um den Zuschauer in einen Zustand permanenter (An-)Spannung zu versetzen. *Cinema*

Waves

Mitreißendes und einfühlsames Drama über zwei jugendliche Geschwister, deren Leben völlig aus den Fugen gerät

Ab 19. März

USA 2019; 135 Min.; Regie: Trey Edward Shults; mit Kelvin Harrison Jr., Taylor Russell, Alexa Demie, Renée Elise Goldsberry, Sterling K. Brown, Lucas Hedges

Tyler Williams (Kelvin Harrison Jr.) ist ein beliebter Schüler und ein vielversprechendes Ringer-Talent. Wenn er nicht gerade beim Training oder auf Parties ist, verbringt er viel Zeit mit seiner Freundin Alexis (Alexa Demie). Doch vor seinen Mitmenschen und seiner Familie verschweigt er etwas: Eine Schulterverletzung bedroht seine Karriere. Statt sich operieren zu lassen, unterdrückt er den Schmerz mit Medikamenten und kämpft weiter. Der Druck wird zu groß, Tyler verliert zusehends die Kontrolle über sein Leben, gibt sich Alkohol und Drogen hin und riskiert damit alles – bis die Situation massiv eskaliert. Schwester Emily (Taylor Russell), die vorher nur im Hintergrund auftrat, tritt nun aus dem Schatten des Bruders. Noch während sie versucht, die tragischen Ereignisse zu verarbeiten, verliebt sie sich in ihren Mitschüler Luke (Lucas Hedges). Die beiden fühlen sich seelenverwandt und zueinander hingezogen, doch schon bald offenbart sich, dass auch Luke sein Päckchen zu tragen hat. *Kino.de*

Emma

Kluge, höchst unterhaltsame Interpretation des Literaturklassikers von Jane Austen

Ab 5. März

GB 2020; 120 Min.; Regie: Autumn de Wilde; Anya Taylor-Joy, Josh O'Connor, Johnny Flynn, Bill Nighy, Mia Goth, Gemma Whelan, Rupert Graves, Callum Turner

„Deliziöser Augenschmaus und erstaunlich frisches Austen-Update, das im Genre der staubbefreiten Kostümfilme gemeinsam mit dem kürzlich erschienenen ‚Little Women' gänzlich neue Maßstäbe setzt." *Filmstarts.de*

SENIORENKINO ● Donnerstag 05.03. ● 14.00 h ● Lichtburg

Die 21-jährige Emma Woodhouse, die mit ihrem Vater auf dem Landsitz Hartfield in der südwestlich von London gelegenen Gemeinde Highbury lebt, zählt zu den bekanntesten Figuren der britischen Schriftstellerin Jane Austen. „Emma" (1815) war der letzte Roman, der zu ihren Lebzeiten veröffentlicht wurde. Nach mehreren Verfilmungen – die letzte entstand 2009 als Miniserie der BBC – scheint die Zeit reif für eine Neuauflage. Auch Autumn de Wildes Spielfilmdebüt folgt im Wesentlichen den Ereignissen des Romans, doch ihre Adaption ist kein gediegener Kostümfilm im Merchant/Ivory-Stil („Zimmer mit Aussicht"). Ein Hauch von „The Favourite", Yorgos Lanthimos' lustvoll überzeichneter Historienfarce von 2018, weht durch die verstaubten Kulissen. Emma (Anya Taylor-Joy) hat sich geschworen, nie zu heiraten, findet allerdings großen Gefallen daran, Ehen zu stiften – was im Laufe der Handlung zu zahlreichen Verwicklungen führt. Mit teils entlarvender Ironie blickt Autumn de Wilde auf das Gesellschaftsleben im England des frühen 19. Jahrhunderts. Ihr Film ist Sittengemälde und Charakterstudie zugleich – und beeindruckt durch einen scharfsinnigen, unsentimentalen Blick auf die Figuren. Anya Taylor-Joy („Vollblüter") interpretiert ihre Rolle mit einer verführerischen Mischung aus kindlicher Naivität und selbstverliebter Koketterie, kühler Berechnung und kapriziösem Hochmut. Emmas Vater, der von Bill Nighy dargestellt wird, gerät unter de Wildes Regie zur Parodie eines verschrobenen Hypochonders. Doch „Emma." glänzt nicht nur durch eine suggestive, ironisch überhöhte Erzählweise, sondern auch durch die prächtige Ausstattung. Das gilt nicht nur für die Kostüme, sondern ganz besonders für die Auswahl an kuriosen Hüten, die auf subtile Weise zum hintergründigen Humor des Films beitragen. *Cinema*

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

La Vérité – Leben und lügen lassen

Erster französischer Film des japanischen Regisseurs Hirokazu Kore-eda („Shoplifters“) mit Juliette Binoche und Catherine Deneuve

Ab 5. März

FR 2019; 106 Min.; Regie: Hirokazu Kore-eda; mit Juliette Binoche, Catherine Deneuve, Ethan Hawke, Ludivine Sagnier, Clémentine Grenier, Manon Clavel; ab 0 J.

„Bestes Arthouse-Kino: geistreich, rührend.“ *Abendzeitung*

„Besseres, Schöneres und Weiseres hat mit Catherine Deneuve und Juliette Binoche lange niemand mehr angestellt.“ *FAZ*

„Toll gespielt und sehr unterhaltsam.“ *Süddeutsche Zeitung*

„Hirokazu Kore-eda erzählt eine von zwei herausragenden Hauptdarstellerinnen getragene, ebenso berührende wie humorvolle Mutter-Tochter-Geschichte.“ *Filmstarts.de*

„Ein Phänomen, gleich Film und Hommage an den Film und seine poetische Kunst.“ *Kino-Zeit.de*

Fabienne (Catherine Deneuve) ist in ihrer Heimat Frankreich ein großer Filmstar, sie lässt sich von niemand etwas vormachen, hält die Zügel stets in der Hand. Als sie ihre Memoiren veröffentlicht, kehrt ihre Tochter Lumir (Juliette Binoche) mit ihrem amerikanischen Mann (Ethan Hawke) und der gemeinsamen Tochter nach Paris zurück. Das Wiedersehen von Mutter und Tochter wird schnell zum Duell zweier starker Persönlichkeiten, bei dem auch unangenehme Wahrheiten ans Tageslicht kommen und alte Rechnungen beglichen werden. Nach dem Gewinn der Goldenen Palme für „Shoplifters – Familienbande“ stellt der japanische Regiemeister Hirokazu Kore-eda eine neue, ganz besondere Arbeit vor. Für seinen ersten Film außerhalb seiner Heimat gewann er ein phänomenales Ensemble. Mit Catherine Deneuve und Juliette Binoche stehen die beiden größten weiblichen Stars des französischen Kinos vor der Kamera in einem Drama, in dem der Regisseur sich einmal mehr auf unverkennbare Weise mit dem Thema Familie auseinandersetzt. *Blickpunkt:Film*

Der Fall Richard Jewell

Clint Eastwood zeigt in seinem neuen Film eindringlich, wie schnell eine Heldenverehrung zur Hexenjagd mutieren kann

Ab 19. März

USA 2019; 131 Min.; Regie: Clint Eastwood; mit Paul Walter Hauser, Sam Rockwell, Kathy Bates, Jon Hamm, Olivia Wilde, Mike Pniewski, Ian Gomez, Nina Arianda

„Regie-Veteran Clint Eastwood erzählt diese wahre Geschichte mit großer Empathie, souveräner Präzision und handwerklichem Können.“ *Programmkino.de*

Der übergewichtige Wachmann Richard Jewell deckt einen geplanten Bombenanschlag bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta auf. Durch sein Zutun tötet die Rohrbombe nur einen Menschen und 111 Menschen werden verletzt. Nachdem er für seine Heldentat geehrt wurde, wird Jewell selbst zu einem der Hauptverdächtigen des FBI, weil er dem Profil des sogenannten „Fake Hero“-Syndroms entspricht. Vor allem die Presse schießt sich auf ihn ein. Dazu kommt die Öffentlichkeit, die ihn zunehmend diffamiert. Clint Eastwoods „Richard Jewell“ passt perfekt in die Reihe seiner besungenen, unbesungenen und ambivalenten US-Helden wie dem Piloten Chesley „Sully“ Sullenberger oder dem Scharfschützen Chris Kyle in „American Sniper“. Falsches oder richtiges Heldentum treibt Eastwood seit seiner Zeit als Italowestern-Star um. Die Figur des Wachmann Richard Jewell ist vielleicht sein unscheinbarster und unwahrscheinlichster Held in allen seinen 40 Filmen als Regisseur. Er erzählt sie mit gewohnt ruhiger Hand. *Blickpunkt:Film*

Kahlschlag

Thriller um zwei ehemalige Jugendfreunde aus der Provinz

Geplant ab 5. März **– DE 2018, 98 Min.; Regie: Max Gleschinski; mit Florian Bartholomäi, Bernhard Conrad, Maike Johanna Reuter, Jan „Monchi" Gorkow; ab 16 J.**

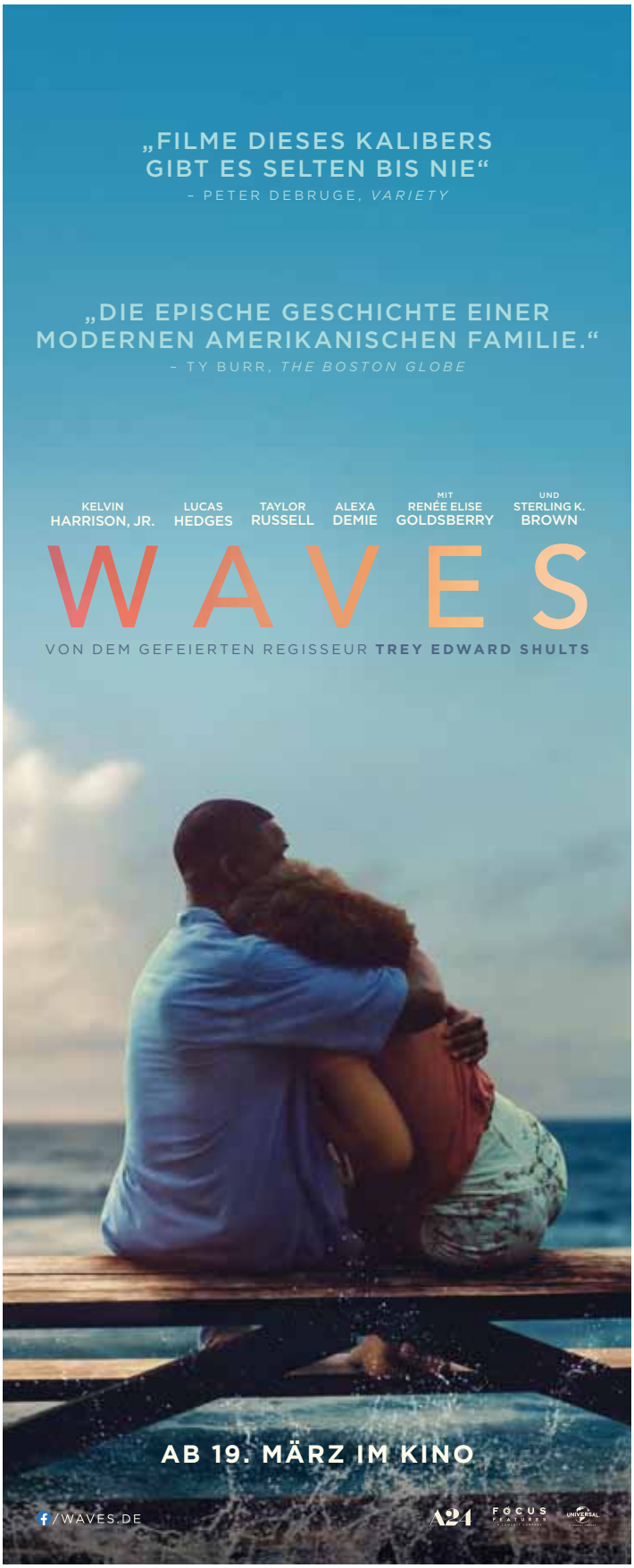
In „Kahlschlag" fahren zwei ehemalige Freunde zu einem letzten gemeinsamen Angelausflug an den See. Frühere Wunden brechen auf und alte Gefühle kochen hoch. Dem jungen Rostocker Filmemacher Max Gleschinski gelingt mit seinem Thriller-Drama ein erstaunlich reifes, vielschichtiges Debüt. Geschickt lässt er unterschiedliche Zeitebenen kollidieren und montiert Vergangenheit und Gegenwart auf kluge Weise ineinander. Da sind Schwächen bei der Ausgestaltung einiger (Neben-)Figuren verschmerzbar. *Programmkino.de*

Little Women

Hochkarätig besetzte Verfilmung des Romans von Louisa May Alcott

Weiter im Programm **– USA 2019; 135 Min.; Regie: Greta Gerwig; mit Saoirse Ronan, Emma Watson, Florence Pugh, Timothée Chalamet, Laura Dern, Meryl Streep; ab 0 J.**

Gut 150 Jahre, nachdem Louisa May Alcott ihren Roman „Little Women" veröffentlicht hat, gibt es eine neue Adaption, die mit Spannung erwartet wurde, weil Greta Gerwig, die Queen des Independent-Kinos, nicht nur die Regie führte, sondern auch das Skript verfasst hat. Sie nähert sich der Geschichte um vier junge Frauen sehr behutsam und mit einem unvergleichlichen Gefühl von Nostalgie. Denn Gerwig hat die Struktur des Romans aufgebrochen und arbeitet sehr stark mit Rückblenden, so dass die emotionalen Highlights immer wieder einander gegenübergestellt werden. *Programmkino.de*



KULTUR IN ESSEN. TUP

KLEINER MANN – WAS NUN?

nach dem Roman von Hans Fallada
Bühnenfassung von
Thomas Ladwig und Vera Ring

Vorstellungen
4., 14., 15., 20. März;
2., 30. April 2020
Grillo-Theater

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

SCHAUSPIEL ESSEN

Siberia

Rigoroses Assoziationskino über einen Mann auf der Suche nach sich selbst

Ab 19. März

IT/DE/MX 2020; 92 Min.; Regie: Abel Ferrara; mit Willem Dafoe, Dounia Sichov, Simon McBurney, Cristina Chiriac

Clint hat in seinem Leben schon viel erlebt, fast schon zu viel. Der gebrochene Mann will mit seinem alten Leben abschließen und zieht sich dafür in eine einsame Hütte in den Bergen zurück. Der Einsiedler betreibt dort ein kleines Café, in das sich nur selten jemand verirrt und seine selbst gewählte Isolation aufbricht. Doch selbst in dieser Einöde fällt es Clint schwer, zur Ruhe zu kommen. An einem besonders dunklen Abend hält er es schließlich nicht mehr aus und begibt sich mithilfe seines Hundeschlittens auf eine Reise, um seine Dämonen zu bekämpfen und sich mit seinen Träumen, Erinnerungen und Visionen zu konfrontieren. Vom tradierten narrativen Kino hat sich Abel Ferrara seit Längerem verabschiedet. In ihrer sechsten Zusammenarbeit zelebrieren der 69-jährige New Yorker und Willem Dafoe ein rigoroses und fiebriges Kino der Assoziationen und Bilder. *Filmstarts.de*

KULTUR IN ESSEN. TUP

DREI SCHWESTERN

Ballett von Valery Panov
nach Anton Tschechow
Musik von Sergej Rachmaninow

Vorstellungen
18. April (Premiere),
23., 29. April 2020, Aalto-Theater

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

AALTO BALLETT ESSEN

Narziss und Goldmund

Regisseur Stefan Ruzowitzky verfilmt Hermann Hesses gleichnamige Erzählung

Ab 12. März

DE 2020; 110 Min.; Regie: Stefan Ruzowitzky; mit Jannis Niewöhner, Sabin Tambrea, André M. Hennicke, Henriette Confurius; ab 12 J.

Der junge Goldmund wird von seinem Vater zum Studium ins Kloster Mariabronn geschickt und trifft dort auf den frommen Klosterschüler Narziss. Narziss hat sich dem asketischen und von strengen Regeln geprägten Leben im Kloster mit Herz und Seele verschrieben und zunächst versucht Goldmund, es ihm nachzutun. Zwischen den beiden entwickelt sich schon bald eine innige Freundschaft, aber der ungestüme und lebenslustige Goldmund erkennt bald, dass die Lebensperspektive, die ihm das Kloster bietet, nicht mit seinen Vorstellungen von Freiheit übereinstimmt und begibt sich, bestärkt von Narziss, auf eine Reise voller Abenteuer, bei der er schließlich auch seine große Liebe Lene kennenlernt. Doch Jahre später treffen sich Narziss und Goldmund unter dramatischen Umständen wieder... *Filmstarts.de*

Die perfekte Kandidatin

In authentischen Bildern erzählt der Film von einem Land, das uns weitgehend fremd ist

Ab 12. März

SA/DE 2019; 105 Min.; Regie: Haifaa Al-Mansour; mit Nora Al Awadh, Dae Al Hilali, Mila Al Zahrani, Khalid Abdulraheem; ab 0 J.

„Eine mitreißende, unaufgeregte Heldin liefert spannende neue Einblicke in eine ansonst so abgeschlossene Gesellschaft (im Wandel)." *Filmstarts.de*

„Ein hoffnungsvoll in die Zukunft blickender Film. Ein Film, der allein durch seine Existenz selbst Teil der kleinen Änderungen ist, die er porträtiert." *Kino-Zeit.de*

PREVIEW am Weltfrauentag ● So. 08.03. ● 17.45 h ● Astra

Maryam lebt mit ihrem Vater und ihren beiden Schwestern in einer kleinen Stadt in Saudi-Arabien, wo sie in der Notaufnahme des örtlichen Krankenhauses arbeitet. In der Klinik trifft die junge Ärztin immer wieder auf männliche Patienten, die sich nicht von einer Frau behandeln lassen wollen. Doch noch mehr ärgert sie sich über die unbefestigte Zufahrtsstraße, die regelmäßig im Schlamm versinkt. Eigentlich wollte sich Maryam auf eine bessere Stelle in Riad bewerben, doch stattdessen lässt sie sich als Kandidatin für den Gemeinderat registrieren. Wenn sie die Wahl gewinnt, könnte sie endlich die Straße vor ihrer Klinik asphaltieren lassen. Doch wie soll Maryam die Männer in ihrem Bezirk dazu bringen, für sie zu stimmen? Die 1974 in Saudi-Arabien geborene Filmemacherin Haifaa al-Mansour („Mary Shelley") schafft erneut, was ihr schon 2012 mit ihrem Spielfilmdebüt „Das Mädchen Wadjda" gelungen ist: Sie lässt den Zuschauer in die Lebensrealität einer fundamentalistischen Gesellschaft eintauchen, die Frauen nicht dieselben Rechte gewährt wie Männern. Haifaa al-Mansour verzichtet auf moralische Appelle. Dass sie die Zustände in ihrer Heimat mit unaufgeregter Gelassenheit beschreibt, verleiht ihrem Film eine besondere erzählerische Kraft. *Cinema*

Über die Unendlichkeit

Regisseur Roy Andersson präsentiert ein filmisches Nachdenken über das menschliche Leben

Ab 19. März

SE/DE/NO/FR 2019; 78 Min.; Regie: Roy Andersson; mit Martin Serner, Jessica Louthander, Tatiana Delaunay, Anders Hellström

„Unabhängig davon, was der Einzelne in den Filmen Anderssons finden mag, allein durch ihre unverwechselbare Handschrift, die erstaunliche Präzision jeder einzelnen Vignette, sind die Filme des Schwedens unverwechselbare Perlen im ansonsten allzu oft von Konventionen geprägten Kinobetrieb. ... Ein sehr eigener, sehr besonderer Film." *Programmkino.de*

„Es gibt wohl keinen anderen Filmemacher, der einen immer dann gekonnt zum Lachen bringen kann, wenn man eigentlich weinen und schreien will." *Kino-Zeit.de*

„Der Film durchmisst melancholisch-satirisch die Absurditäten und Schönheiten der menschlichen Existenz." *film-dienst*

Ein Paar schwebt über das vom Krieg zerstörte Köln. Auf dem Weg zu einer Geburtstagsfeier hält ein Vater im strömenden Regen inne, um seiner Tochter die Schuhe zu binden. Mädchen tanzen vor einem Café. Eine besiegte Armee befindet sich auf dem Weg ins Gefangenenlager. Für „Eine Taube sitzt auf einem Zweig und denkt über das Leben nach" wurde Regisseur Roy Andersson 2014 in Venedig mit dem Goldenen Löwen prämiert. Nun legt der 76-Jährige eine neue Arbeit vor, mit seiner kurzen Laufzeit fast schon ein essayistischer Entwurf, mit dem Andersson über das Leben, seine Schönheit und Grausamkeit, reflektiert und scheinbar unzusammenhängende Momente mit Traumlogik miteinander verbindet. *Blickpunkt:Film*

Innenstadt geht **neue Wege**

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Undine

Christian Petzold („Transit“) erfindet den Undine-Mythos mit den Hauptdarstellern Paula Beer und Franz Rogowski neu

Ab 26. März

Deutschland/Frankreich 2020; 92 Min.; Regie: Christian Petzold; mit Paula Beer, Franz Rogowski, Jacob Matschenz, Jacob Matschenz, Maryam Zaree

Die Historikerin Undine (Paula Beer) gibt Stadtführungen in Berlin. Wenn sie nicht gerade ihrer Arbeit nachgeht, lebt sie in ihrer kleinen Wohnung ein einfaches Leben. Was sich nach einem unauffälligen und fast schon langweiligen Dasein anhört, ist tief in ihrem Inneren alles andere als das. Als sich ihr Freund Johannes (Jacob Matschenz) von ihr trennt, um mit einer anderen Frau zu leben, nimmt das Unheil seinen Lauf: Ein Fluch besagt, dass Undine den Mann, der sie verrät, töten und danach in das Wasser zurückkehren soll, aus dem sie einst gerufen wurde. Doch anders als die Sagenfigur wehrt sich die moderne Undine gegen das ihr auferlegte Schicksal. Sie will niemanden umbringen und auch nicht einfach gehen. Just in dem Augenblick, als der Verrat an Undine geschieht, erscheint Christoph (Franz Rogowski) auf der Bildfläche und für sie ist es Liebe auf den ersten Blick. Der Industrietaucher will ihr seine Welt zeigen – die sie aber schon längst kennt. Das junge Paar verbringt eine unvergessliche Zeit miteinander, bis Christoph merkt, dass seine Angebetete irgendetwas vor ihm verheimlicht. Nun fühlt er sich verraten und für Undine wird es Zeit, sich erneut zu entscheiden... Mit traumwandlerischer Sicherheit holt Petzold den Sagenstoff ins Reich seines Kinos, das präzise Alltagsgesten mit dem Gespenstisch-Überrealen verbindet. Die Geschichte einer Liebe auf Leben und Tod, mühelos und grandios erzählt. *Filmstarts.de*

Jean Seberg – Against all Enemies

Faszinierender Ausschnitt aus dem Leben der Schauspielerin, die in den späten Sechzigerjahren ins Fadenkreuz des FBIs geriet

Ab 26. März

USA/GB 2019; 102 Min.; Regie: Benedict Andrews; mit Kristen Stewart, Jack O'Connell, Anthony Mackie, Vince Vaughn, Zazie Beetz, Margaret Qualley, Colm Meaney

„Eine wahnsinnige Geschichte und eine unglaublich gute Charakterstudie ... Absolut fesselnd.“ *Variety*

„Stewart übertrifft alles, sie gehört zu den besten Darstellerinnen unserer Zeit.“ *Time*

Jeder kennt sie, die junge, blonde Frau mit dem kecken Kurzhaarschnitt, die Jean-Luc Godards „Außer Atem“ erst zu dem wirkungsmächtigen Werk machte, das die Nouvelle Vague endgültig begründete. Jean Seberg war das Gesicht dieser neuen Generation, ihre Schönheit und Natürlichkeit war, was man an ihr liebte und verehrte. Doch Seberg wollte und konnte viel mehr sein, als nur schön. Sie war politisch engagiert, eigensinnig und vor allem interessiert an sozialer Gerechtigkeit. Zu Beginn des semi-biografischen Films „Jean Seberg – Against all Enemies“ ist Jean (Kristen Stewart) schon ein Star, aber gezeichnet von den Misshandlungen der Branche. Ihr Körper ist verbrannt, dank Otto Preminger, der sie in „Die Heilige Johanna“ (1957) als gerade einmal 18-Jährige malträtierte und sie bei der Szene, in der Johanna auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, tatsächlich in Flammen aufgehen ließ. Nun ist Jean in Los Angeles, um dort, weit weg von ihrem eigentlichen Leben in Paris ein paar Filme zu drehen. Im Flieger dahin lernt sie den Aktivisten und engen Vertrauten von Malcolm X, Hakim Jamal (Anthony Mackie), kennen. Die beiden beginnen eine Affäre und Seberg beginnt Jamals Initiativen und schließlich auch die Black Panther finanziell zu unterstützen. Damit gerät sie allerdings ins Kreuzfeuer einer FBI-Sondereinheit unter J. Edgar Hoover namens COINTELPRO, die Jamal und die Panthers seit einer ganzen Weile schon konstant beobachten. Ihre Aufgabe ist es, die Bürgerrechtsbewegungen systematisch zu zerstören und das mit allen Mitteln. „Against all Enemies“ ist eindeutig ein melancholischer Liebesbrief an Jean Seberg. Kristen Stewart weiß sich hervorragend in ihre Figur hineinzuarbeiten. Sie trägt diesen ansonsten eher konventionellen Film auf ihren Schultern und macht ihn besonders. Es sind die Nuancen dieser komplexen Frau, die sie mit wenigen gekonnten Kniffen zu vermitteln vermag, die aus „Against all Enemies“ einen Film machen, der der Schauspielerin selbst als Mensch gerecht wird. *Kino-Zeit.de*

Der letzte Mieter

Mutiges und packend erzähltes deutsches Genre-Kino

Ab 26. März **– DE 2019; 97 Min.; Regie: Gregor Erler; mit Pegah Ferydoni, Moritz Heidelbach, Matthias Ziesing, Sebastian Achilles, Conrad F. Geier; ab 16 J.**

Dietmar will sich nicht vertreiben lassen aus dem Haus, in dem er schon so viele Jahre wohnt. In dem er geheiratet hat, in dem sein Sohn Tobias aufgewachsen ist. Und deswegen wehrt sich Dietmar gegen die Maklerfirma, die ihn rausha-ben will, um Luxuswohnungen zu bau-en. Als Tobias seinen Vater besucht, um ihn doch zum Auszug zu überreden, trifft er dort auf den jungen Makler, der hit-zig etwas mit Dietmar bespricht. Und als die Situation mehr und mehr eskaliert, muss Tobias einen Entschluss fassen: Will er sich dem beugen, von dem er glaubt, es sowieso nicht ändern zu kön-nen? Oder will er für seinen Vater und für mehr Gerechtigkeit kämpfen – egal mit welchen Mitteln? Der Film von Gre-gor Erler erzählt von einem Thema, das aktueller nicht sein kann: Gentrifizierung. Und damit vom Konflikt zwischen Ge-winnmaximierung und dem Erhalt des Wohnplatzes für die dort Wohnenden. Wie ein Kammerspiel inszeniert Erler sein Ensemble, angeführt von Matthi-as Ziesing, der in der Rolle eines Man-nes, der verzweifelt und entschlossen als „kleines Licht" gegen „die da oben" kämpft, mit seiner Intensität und Prä-senz beeindruckt. Auch Pegah Ferydoni als Polizistin und Moritz Heidelbach als undurchsichtig glatter Makler überzeu-gen, ebenso wie Licht, Kamera und Set-Design. Das heruntergekommene Haus und die stickige, dreckige Wohnung wer-den zu weiteren Hauptfiguren in einem klug durchdachten Thriller, dessen Dreh-buch geschickte Plot Points setzt, um die Zuschauer immer wieder in die Irre zu führen und neue Zweifel zu streuen. Ein extrem stimmungsvolles Sound-De-sign und ein treibender Score unterstüt-zen die hohe Spannung bis zum Ende. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Intrige

Roman Polanski verfilmt die Dreyfus-Affäre

Weiter im Programm **– FR/IT 2019; 132 Min.; Regie: Roman Polanski; mit Jean Dujardin, Louis Garrel, Emmanuelle Seigner, Mathieu Amalric; ab 12 J.**

„Polanski macht aus der Ge-schichte über die Dreyfus-Affäre einen Kriminal- und Spionage-film, der um Fragen nach Mo-ral und Gerechtigkeit kreist." ***Kino-Zeit.de***

„Ungemein fesselnd." ***film-dienst***

Paris am 5. Januar 1895. Auf dem Hof der Militärschule wird Artillerie-Hauptmann Alf-red Dreyfus (Louis Garrel) öffentlich degra-diert und danach in lebenslange Verban-nung auf die Teufelsinsel vor der Küste von Französisch-Guayana geschickt. Zuvor war er wegen Landesverrats zugunsten des deutschen Kaiserreichs verurteilt worden, wie ein in der deutschen Botschaft gesto-hlener Brief – angeblich mit Dreyfus' Hand-schrift – beweisen sollte. Kurze Zeit später wird Oberstleutnant Marie-Georges Pic-quart (Jean Dujardin) Chef des Auslandsge-heimdiensts. Er entdeckt im Tresor seines neuen Büros nicht nur Entlastungsmaterial zugunsten von Dreyfus, sondern auch ein Geheimdossier, das den Richtern kurz vor Ende des Prozesses heimlich vorgelegt worden und entscheidend für die Verurtei-lung des jüdischen Soldaten war – aller-dings keinerlei Beweise enthielt. Der neun-te Spielfilm über die Dreyfus-Affäre (siehe Kasten) orientiert sich an der literarischen Umsetzung von Thrillerautor Robert Harris aus dem Jahr 2013, der auch das Drehbuch schrieb. Roman Polanski („Der Pianist") schafft es, die komplizierte Handlung über mehrere Jahre hinweg für den Zuschauer verständlich und spannend – und mit einer gewissen Lässigkeit – wiederzugeben. Er springt munter zwischen den Jahren 1894 und 1899 hin und her und zeigt ein steifes und obrigkeitsgläubiges Frankreich (perfekt: Hauptdarsteller Jean Dujardin), das an sei-ner Leblosigkeit zu ersticken droht. *Cinema*

800 mal einsam

Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz

Ab 5. März
Deutschland 2019; 8 Min.; Regie: Anna Hepp; mit Edgar Reitz

Deutschlandpremiere mit Edgar Reitz & Anna Hepp

Sonntag 01.03. • 17.30 Uhr • Filmstudio

Edgar Reitz ist Filmemacher. Seit über sechzig Jahren. Er hat sich im Jahr 1962 dem „Oberhausener Manifest" angeschlossen, welches das Neue deutsche Kino propagierte, er hat unzählige Film- und Fernsehstoffe entwickelt, er hat die „Heimat"-Reihe erschaffen. Für viele junge Filmemacher ist Edgar Reitz auch heute noch ein Vorbild und ein Idol. Doch wie nähert man sich einem solchen Vorbild? Wie kann man sein Werk betrachten und gleichzeitig reflektieren, welchen Einfluss es auf einen selbst hat? In ihrem Dokumentarfilm „800 mal einsam - Ein Tag mit dem Filmemacher Edgar Reitz" versucht die Filmemacherin Anna Hepp genau das. Im Gegensatz zu einem klassischen Porträt, das lediglich den Porträtierten ins Zentrum stellt, inszeniert Hepp ganz gezielt auch ihre eigene Begegnung mit dem Künstler. Schon zu Beginn stellt sie ihre persönliche Unsicherheit klar heraus. Reitz reagiert darauf mit entwaffnendem trockenem Humor, der sofort den richtigen Ton für das Gespräch setzt. Denn Reitz will nicht ikonisiert werden, er will erzählen. Über seine Erfahrungen während dem Filmemachen, die ermüdenden Finanzierungsgespräche bei Förderungen und Sendern, der Kampf um künstlerische Freiheit, die Wut über Fehlentscheidungen. Der Film gibt ihm den Raum, dies alles weiterzugeben, dazu streut Hepp immer wieder Filmausschnitte aus Reitz' Werk ein. Ihre Inszenierung und die Wahl von schwarz-weiß sowie das Setting eines leeren Kinosaals [Lichtburg Essen] machen deutlich, dass dies nicht nur ein Film über einen Filmemacher, sondern auch über das Filmemachen an sich ist. Mit all diesen Untertönen entwickelt nicht nur der Porträtierte, sondern auch das Porträt selbst einen besonderen filmischen Reiz. *FBW*

Der Film wurde in der Lichtburg gedreht!

Spitzbergen

Auf Expedition in der Arktis

Sonntag 8. März um 11.00 Uhr im Astra Theater
DE 2019; 91 Min.; Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg; ab 0 J.

Film & Gespräch mit den Filmemachern

Sonntag 08.03. • 11.00 Uhr • Astra Theater

Im arktischen Sommer planen die beiden Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg die Umrundung Spitzbergens mit einem alten, zum Expeditionsschiff ausgebauten Fischkutter. Sie dokumentieren ihre Reise mit zwei Kameras und entdecken eine einzigartige Welt aus Eis, Schnee und Gletschern, die durch den Klimawandel bedroht ist wie nie zuvor. Auf Spitzbergen leben nur 2500 Einwohner. Die rund 3000 Eisbären, die hier leben, sind leicht in der Überzahl und das bekamen auch die Filmemacher auf der nördlichsten Inselgruppe Europas zu spüren: Nach einer Anlandung auf Phippsoya mussten sie mit der gesamten Crew zurück in ihr Schlauchboot flüchten, weil aus der Ferne ein Eisbär auf sie zugelaufen kam. Vom Wasser aus konnten sie das Tier dann in aller Ruhe beobachten. Silke Schranz und Christian Wüstenberg landeten auch an Küstenstreifen an, auf die zuvor nur sehr wenige Menschen einen Fuß gesetzt haben und spürten dabei die gewaltige Einsamkeit und Stille der Arktis. Sie fuhren zu gefrorenen Wasserfällen, zu Fjorden mit eisblauen Gletschern und zu Buchten mit funkelnden Eisskulpturen. Vor einer riesigen Gletscherwand filmten sie, wie ein hausgroßes Stück Eis krachend ins Wasser kalbt und sie erlebten, wie im viel zu warmen Sommer das Schmelzwasser donnernd ins Meer rauscht.

proust
WÖRTER · TÖNE

Im März zu Gast:

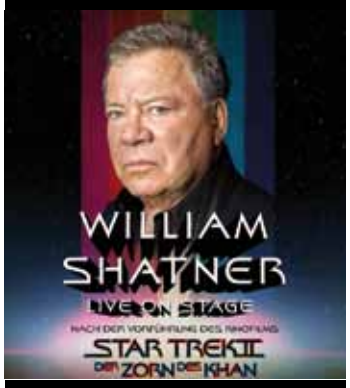
Hana Stojić mit Bozena Badura, Brigitte Ebersbach, Sarah Jäger, Mark Roseman, Wolfram Eilenberger, Michael Lentz mit Chris Hirte

Alle Termine und Infos unter:
www.buchhandlung-proust.de

WE THREE
10.03. und 11.03.
20.00 • Filmstudio

Tickets im Internet unter
www.eventim-light.com

WILLIAM SHATNER
presents Star Trek II.
11.03. • 19.30 • Lichtburg



Tickets im Internet unter
www.fkpscorpio.com

ANNA DEPENBUSCH
Tour 2020
25.03. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

Für Sama

Das Kriegstagebuch einer Frau aus Syrien ist ein ergreifendes Zeitdokument

Ab 5. März
GB 2019; 95 Min.; Regie: Waad Al-Khateab, Edward Watts; mehrsprachige OmU

„Ein beeindruckendes Dokument von brutaler Wahrhaftigkeit und in seinem verhaltenen Optimismus ein beinahe zärtliches Geschenk an die eigene Tochter." *Programmkino.de*

Auszeichnungen:
Filmfestival Cannes 2019 (Bester Dokumentarfilm), Europäischer Filmpreis 2019 (Bester Dokumentarfilm), British Indipendent Film Awards 2019 (Bester Film, beste Regie, bester Schnitt, bester Dokumentarfilm), Filmfest München 2019 (Publikumspreis), BAFTA 2020 (Bester Dokumentarfilm), Nominierung für den OSCAR 2020 als bester Dokumentarfilm

Als Waad Al-Kateab und ihr Mann Hamza mit ihrer kleinen Tochter Sama die Stadt Aleppo in Syrien verlassen, liegen hinter ihnen fünf Jahre, in denen sie mitansehen mussten, wie ihre Heimat von syrischen Truppen besetzt wurde, wie Menschen verfolgt und getötet werden. Fünf Jahre, in denen Hamza unter den schwierigsten Umständen versucht, als Arzt fast im Alleingang ein Krankenhaus am Leben zu erhalten. Und Waad alles auf Video festhält, was in Aleppo geschieht. Zunächst tut sie es, weil sie es als angehende Journalistin für ihre Pflicht hält. Nachdem Sama aber geboren wurde, tut sie es für sie. Um ihr zu erklären, warum es für sie so wichtig war, ohne Unterlass für ihre Heimat zu kämpfen. Waad Al-Kateab hat schon während der Belagerung ihr Videomaterial dem britischen Fernsehsender Channel 4 zur Verfügung gestellt und es nun gemeinsam mit dem Co-Regisseur Edward Watts aufbereitet – entstanden ist ein beeindruckendes Videotagebuch, das fesselt und erschüttert. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der Krieg in mir

Ein persönlicher Film über die Thematik vererbter Traumata

Sonntag 8. März um 17.30 Uhr im Filmstudio
DE/CH 2019; 83 Min.; Regie: Sebastian Heinzel

Film & Gespräch mit Filmemacher Sebastian Heinzel

Sonntag 08.03. ● 17.30 Uhr ● Filmstudio

Der Filmemacher Sebastian Heinzel hat seit einiger Zeit Albträume vom Krieg. In diesen Träumen passiert immer das Gleiche: Er befindet sich im Krieg, sitzt in einem Panzer und schießt auf Menschen. Alle Leute um ihn herum sprechen russisch. Diese Kriegsalbträume nimmt Heinzel zum Anlass, um sich auf eine Spurensuche nach den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges innerhalb seiner eigenen Familie zu begeben. Schon bald stellt Sebastian Heinzel fest, dass Auswirkungen von traumatischen Kriegserlebnissen wie Flucht, Vertreibung und Völkermord bis in die zweite und dritte Generation einer Familie reichen können. *epd-Film*

Russland von oben

Ein einzigartiger Blick auf ein ganz besonderes Land

So. 01.03. um 14.45 Uhr (DF) & Mo. 02.03. um 17.30 Uhr (russ. OmU) im Filmstudio
Deutschland 2019; 120 Min.; Regie: Freddie Röckenhaus, Petra Höfer

Nach dem Kino- und TV-Erfolg von „Deutschland von oben" (2012) zeigen die Filmemacher Petra Höfer und Freddie Röckenhaus in ihrem Dokumentarfilm ein ganz besonderes Land aus einer völlig neuen Perspektive: Russland. Elf Zeitzonen, ein Land – ein Film: „Russland von oben" zeigt menschenleere Landschaften und Millionenmetropolen, wilde Tiere, Wüsten, Wälder und Wasserfälle, begleitet die legendäre Transsibirische Eisenbahn von den Sümpfen Sibiriens über Nowosibirsk bis nach Wladiwostok, gewährt einen einzigartigen Blick auf den Baikalsee und das Wolgadelta, größtes Flussdelta Europas und Zuhause zahlreicher Vogelarten.. „Russland von oben" liefert spannende Einblicke und zeigt, welche Vielfalt an Flora und Fauna sich hinter den Kulissen dieses Landes verbirgt. *Filmwelt*

New York – Die Welt vor deinen Füßen

Eine Reise zu Fuß durch die amerikanische Metropole

Do. 12.03. bis So. 15.03. um 17.45 Uhr im Filmstudio
USA 2018; 95 Min.; Regie: Jeremy Workman; mit Matt Green

Über acht Jahre lang hat Matt Green jeden Block in New York City besucht und dabei eine Strecke von 15.000 Kilometern zurückgelegt. Das entspricht ungefähr der Entfernung zwischen Deutschland und Australien. Doch diese Strecke nur in einer Stadt zurückzulegen, ist eine ganz andere Dimension. Matts Mission hat ihn auch viel gekostet: Seinen gut bezahlten Job als Ingenieur hat er aufgegeben und eine eigene Wohnung hat er auch nicht mehr. Wenn man so lange auf den Straßen New Yorks unterwegs ist, bekommt man einen ganz anderen Blick für seine Umgebung. Der Filmemacher Jeremy Workman ist mit Matt befreundet und überredete seinen Freund dazu, ihn mit einer Kamera zu begleiten. Gemeinsam erkundeten sie den Big Apple und lernten dabei die Stadt aus einem ganz neuen Blickwinkel kennen. *Filmstarts.de*

Jean Paul Gaultier: Freak & Chic

Ein Blick hinter die Kulissen der „Fashion Freak Show" des Modedesigners

Ab 19. März im Filmstudio
Frankreich 2018; 94 Min.; Regie: Yann L'Hénoret; franz. OmU

Der französische Modeschöpfer Jean Paul Gaultier galt unter den Designern schon immer als besonders extravagant. Seine ausgefallene Mode ist oftmals kaum tragbar und im Gegensatz zu seinen Kollegen, schickt er gerne übergewichtige oder ältere Models mit seiner Kleidung auf den Laufsteg. Gaultiers Modenschauen sind ein großes Ereignis, weshalb sie schon als künstlerisches Happening angesehen werden können. So sorgte er Ende 2018 mit seiner „Fashion Freak Show" nicht nur in Paris, sondern weltweit für großes Aufsehen. Der Filmemacher Yann L'Hénoret hat den Designer bei den zwei Jahre andauernden Vorbereitungen für die Show begleitet. Dabei ermöglicht er einen Blick hinter die Kulissen des Enfant terrible. *Filmstarts.de*

Butenland

Ein Film, der uns einlädt anders zu denken

Mo. 16.03. bis Mi. 18.03. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland 2019; 86 Min.; Regie: Marc Pierschel; ab 12 J.

Ein Bauernhof, der zu einem Lebenshof wurde – Der ehemalige Milchbauer Jan Gerdes und die Tierschutzaktivistin Karin Mück haben mit ihrem Projekt Hof Butenland einen Ort geschaffen, an dem es keine Nutztiere mehr gibt: Ein friedliches Miteinander, das fast schon utopisch erscheint. Butenland erzählt die Geschichte von zwei Menschen, die die Bedürfnisse der Tiere in den Mittelpunkt stellen, fernab von jeglichen wirtschaftlichen Interessen. Filmemacher Marc Pierschel hat die beiden auf Hof Butenland über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren mit der Kamera begleitet. Das intime Porträt hält Momente des Glücks und der Trauer fest, hinterfragt den gegenwärtigen Status von Nutztieren in unserer Gesellschaft und lässt jeden berührt zurück. *mindjazz*

Brot – Das Wunder, das wir täglich essen

Dokumentation über ein alltägliches Nahrungsmittel

So. 29.03. um 15.00 Uhr sowie Mo. 30.03. & Di. 31.03. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Österreich/Deutschland 2019; 94 Min.; Regie: Harald Friedl

Obwohl Brot aus so einfachen Zutaten besteht, ist aus dem einfachen aber guten Lebensmittel ein Produkt geworden, das vielfältiger kaum sein könnte. Neben den traditionellen Handwerksbäckern, die Wert auf lange Ruhezeiten und natürliche Aromen legen, gibt es noch die große Konzerne, die mittels modernster Techniken versuchen, ihren Industriebroten mit künstlichen Aromen und Geschmacksverstärken den letzten Schliff zu verpassen, den es aufgrund der geringen Ruhezeit verpasst hat. Der Filmemacher Harald Friedl führt Gespräche mit Bäckern aus kleinen Familienbetrieben, aber auch mit Vorständen großer Bäckereibetriebe. Wie sehen diese Menschen die Zukunft des Brotes? Wird das Brot der Zukunft zum künstlichen Produkt? Wird das Backhandwerk überleben? *Filmstarts.de*

Über Grenzen

Charmanter und unterhaltsamer Reisefilm

Sonntag 29. März um 11.30 Uhr im Astra Theater
Deutschland 2019; 114 Min.; Regie: Johannes Meier, Paul Hartmann

Film & Gespräch mit Protagonistin und Filmemacher

Sonntag 29.03. ● 11.30 Uhr ● Astra Theater

Mit 64 Jahren setzt sich Margot zum ersten Mal auf ein Motorrad – und fährt einfach los: Vom ihrem kleinen Dorf in Nordhessen aus 117 Tage und 18.046 km lang mit der 125er Reiseenduro durch Zentralasien. Margot überquert nicht nur nur die Grenzen von 18 Ländern, sondern auch die zwischen Menschen von fremder Sprache und Kultur – und vor allem ihre eigenen: Ganz allein als ältere Frau unterwegs auf einem kleinen Motorrad, über die Wolga und das Pamir-Gebirge, durch Tadschikistan und den Iran… „Über Grenzen" ist ein mitreißend-authentischer Reisefilm, der nicht nur durch außergewöhnliche Landschaftsaufnahmen von den entlegensten Winkeln Asiens, sondern vor allem durch die Nähe zur Reisenden selbst und ihr ehrliches Erleben berührt.

Sibyl – Therapie zwecklos

Preview – Justine Triet verbindet Drama und schwarzhumorige Komödie

Mittwoch 25. März um 18.00 Uhr im Astra-Theater | Französische OmU
FR 2019; 100 Min.; Regie: Justine Triet; mit Virginie Efira, Adèle Exarchopoulos

„Eine ausgesprochen unterhaltsame Farce des sich apokalyptisch steigernden Irrsinns." ***Filmstarts.de***

„Ein filmisches Dessert." ***Variety***

Die Psychotherapeutin Sibyl beschließt, sich wieder ihrer eigentlichen Leidenschaft zu widmen: dem Schreiben. Inspiration findet sie bei ihrer neuen Patientin Margot, einer jungen Schauspielerin am Rande des Nervenzusammenbruchs. Sibyl taucht immer tiefer in Margots turbulentes Leben ein, bricht alle professionellen Regeln und reißt dabei ihre eigenen Wunden wieder auf. Als Sibyl an ein Filmset direkt am Vulkan Stromboli reist, um Margot psychologisch zu unterstützen, gerät ihr mühsam geordnetes Leben völlig aus den Fugen. *Alamode Film*

The Farewell

Lulu Wang erzählt eine wunderschöne Tragikomödie

Donnerstag 26. März um 14.00 Uhr in der Lichtburg **– USA 2019; 100 Min.; Regie: Lulu Wang; mit Awkwafina, Zhao Shuzhen, Mayo X, Hong Lu, Lin Hong; ab 0 J.**

„Einer der bewegendsten, schönsten und bestaussehendsten Filme des Jahres!" ***Filmstarts.de***

„Tonnenschwer, federleicht und bitterschön." ***epd-Film***

Die humorvolle, lebensnahe Geschichte um die erfolglose New Yorker Schriftstellerin Billi, die zu ihrer Familie nach China reist, um sich von ihrer Großmutter zu verabschieden, die nicht weiß und nicht erfahren soll, dass sie todkrank ist … was für eine hübsche Vorlage für eine Familienkomödie ganz ohne Albernheit und aufgesetzte Gags. Lulu Wang bietet neben liebenswerten Darstellern ein Kaleidoskop von Bildern aus dem modernen China, wo trotz aller Veränderung noch immer die Traditionen lebendig sind. *Programmkino.de*

CineScience: Diktatur und Komik

Wissenschaft trifft Film im Filmstudio Glückauf

Dienstag 3. März um 20.00 Uhr im Filmstudio
Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI)

Man hatte von dem Film schon gehört, aber erst 1946 konnten die Deutschen Der „Große Diktator" (1940) von Charlie Chaplin sehen. Das Publikum war irritiert und meinte, die Vergangenheit sei zu ernst, als dass man über eine satirische Darstellung dieser Zeit lachen könne. Darf man angesichts monströser Verbrechen und mit Rücksicht auf die Opfer über Diktatoren nicht lachen? Auf der anderen Seite ist Komik ein filmisches Mittel, um die propagandistische Inszenierung von Pathos und Pose zu zerstören und Diktatoren als lächerliche Figuren zu entlarven. Über diese Fragen soll anhand von Filmausschnitten u.a. aus „Ninotschka" (1939), „Sein oder Nichtsein" (1942) von Ernst Lubitsch, „Frühling für Hitler" (1968) von Mel Brooks und „The Death of Stalin" (2017) von Armando Iannucci diskutiert werden.

Patton – Rebell in Uniform

Oscar-prämierte Kriegsbiographie über den berühmten US-General

Mo. 9. März um 20.00 Uhr im Rio & Mi. 11. März um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
USA 1970; 170 Min.; Regie: Franklin J. Schaffner; mit George C. Scott; ab 16 J.

Der amerikanische General George S. Patton, ein Haudegen alter Schule und auch gegen sich selbst rücksichtsloser Charakter, wird im Zweiten Weltkrieg nach den Erfolgen an der Afrikafront in Marokko 1943 Befehlshaber der amerikanischen Panzerbataillone und trägt 1945 den Sieg an der europäischen Kriegsfront davon. In der Heimat ist Patton wegen seines öffentlich demonstrierten chauvinistischen Sendungsbewusstseins umstritten. Er legt sich mit hohen Militärs und Politikern an und nimmt seinen Abschied. Wesentlich von der außerordentlichen Leistung des Hauptdarstellers George C. Scott getragenes Biopic um den legendären unbequemen General Patton. Ausgezeichnet mit dem Oscar für den besten Film, die beste Regie und den besten Hauptdarsteller. *Blickpunkt:Film*

Als wir tanzten

Preview des mitreißenden Liebes- und Tanzdramas

Mittwoch 18. März um 18.30 Uhr in der Galerie Cinema | Georgische OmU
SE/GE 2019; 113 Min.; Regie: Levan Akin; mit Levan Gelbakhiani, Bachi Valishvili

„Wunderschön" ***The Hollywood Reporter***

„Originell und absolut bezaubernd" ***Cineuropa***

Merab ist Student an der Akademie des Georgischen Nationalballetts in Tiflis. Sein größter Traum ist es, professioneller Tänzer zu werden. Als Irakli neu in die Klasse kommt, sieht Merab in ihm zunächst einen ernstzunehmenden Rivalen auf den ersehnten Platz im festen Ensemble. Aus der Konkurrenz wird bald ein immer stärkeres Begehren. Doch im homophoben Umfeld der Schule, in der konservative Vorstellungen von Männlichkeit hochgehalten werden, wird von den beiden erwartet, dass sie ihre Liebe geheim halten.

The Sound of Hollywood

Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

Sonntag 15. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann

Den Kinostart des 25. James Bond im April 2020 feiert das Orchester mit einem Bond Special. Klassiker der Bond-Filmgeschichte stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die neuesten Soundtracks von David Arnold und Thomas Newman. Und außerdem: jede Menge Ohrwürmer von Alfred Newman, Elmer Bernstein, James Horner, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen, die Oscars gewannen und zu Welthits wurden.
Vorverkauf in der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder online unter **filmspiegel-essen.de**

vollehalle & Divestment For Future

Eine Veranstaltung von Parents For Future Essen

Sonntag 8. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg
Tickets unter www.eventbrite.de – Mit Unterstützung der Stiftung Mercator

Parents For Future Essen laden ein zu einer Matinee in der Lichtburg in Essen mit zwei spannenden Programmpunkten: „vollehalle" – die Klimashow, die Mut macht, mit neuem Programm und im Anschluss eine Podiumsdiskussion zur Frage: „Divestment for Future – wie und wo hat Essen sein Geld angelegt?" Die Klimakrise ist die größte Herausforderung in der Geschichte der Menschheit. Sie stellt uns vor grundlegende Fragen. In welcher Welt wollen wir leben? Und ist das Ergebnis wirklich ein schlechteres Leben, wenn wir uns daran machen, unserer Demokratie und unserem Wirtschaftssystem ein Update zu verpassen? Die Show von Maren Kling, Michael Bukowski, Martin Oetting und Kai Schächtele präsentiert großartige Stories von Leuten, die neue Wege gehen und dem Frust an der Krise die Lust auf den Aufbruch entgegensetzen.

Los Modernos

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Dienstag 31. März um 20.00 Uhr im Filmstudio | Spanische OmU
Uruguay 2016; 135 Min.; Regie: Marcela Matta, Mauro Sarser

Drei Paare stehen vor der schweren Entscheidung, ob sie Eltern werden, sich beruflich entfalten oder aber ihre sexuelle Freiheit ausleben wollen. Der Lebensstil, die Entscheidungen, die Freiheit, der Sex und die Liebe sind nach wie vor Themen, die uns bewegen und nachts wach halten. „Die Modernen" setzt sich mit diesen Fragen kritisch auseinander und stellt dabei Massstäbe auf den Prüfstand.

Tres parejas tienen que tomar una difícil decisión: convertirse en padres, desarrollarse profesionalmente o disfrutar de su libertad sexual. El estilo de vida, las decisiones, la libertad, el sexo y el amor siguen siendo temas que nos conmueven y nos quitan el sueño. „Los modernos" analiza de manera crítica estas cuestiones y pone a prueba los principios según los cuales se juzgan los valores del mundo actual.

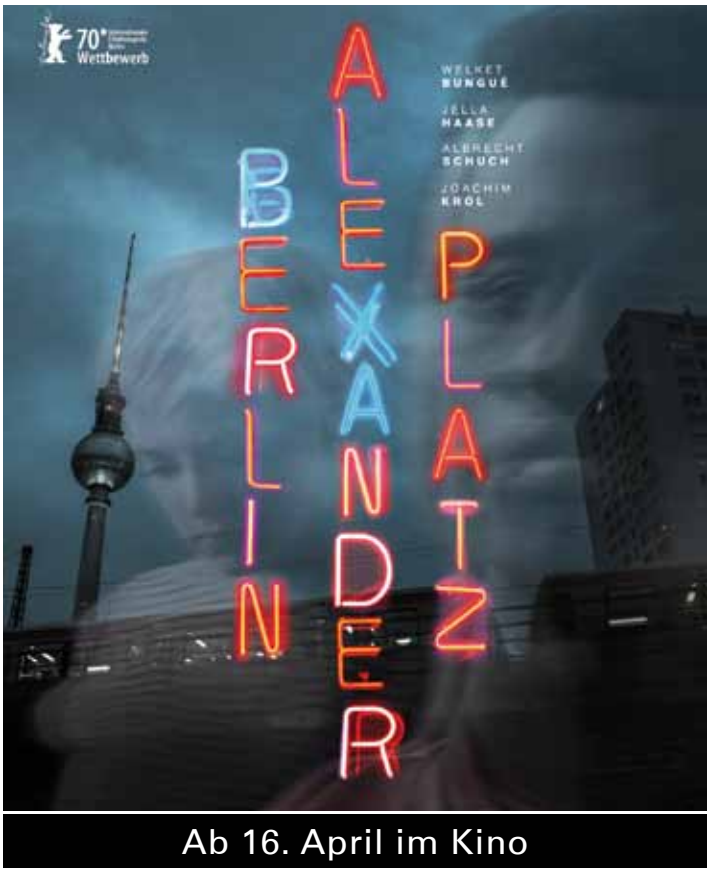
Capernaum – Stadt der Hoffnung

In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

Sonntag 29. März um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater | Eintritt: 7,50 €
LB 2018; 123 Min.; Regie: Nadine Labaki; mit Zain Al Rafeea, Yordanos Shiferaw; ab 12 J.

„Mitreißend, voller Kraft und Energie." *The Guardian*

Der neue Film der libanesischen Regisseurin Nadine Labaki („Caramel") spielt in einer Welt, in der Kinder keine Rechte haben. Zain weiß nicht, wie alt er ist, denn seine Eltern hatten kein Geld, um seine Geburt registrieren zu lassen. Der etwa zwölfjährige Junge sitzt für fünf Jahre im Gefängnis (den Grund dafür erfährt man erst am Ende des Films), doch Zain ist nicht nur Strafgefangener, er ist auch Ankläger: Er hat seine Eltern vor Gericht verklagt, weil sie ihn zur Welt gebracht haben, sich aber nicht ausreichend um ihn kümmern. In Rückblenden wird seine Geschichte erzählt, die in einem Armenviertel von Beirut spielt. *Cinema*



Der montierte Mensch

Filmprogramm zur Ausstellung im Museum Folkwang

Ein Programm des Museum Folkwang in Kooperation mit den Essener Filmkunsttheatern – Kuratiert von Olaf Möller

Museum Folkwang

Das Kino ist die vollkommene Verkörperung des 20. Jahrhunderts: Eine Kunst, die in Fabriken als Massenprodukt hergestellt wurde, mit dem Arbeiter Charlie Chaplin in „Moderne Zeiten" (1936) als ihrem weltweit geliebten Propheten. Gewisse Instrumente der Filmherstellung erinnern manchmal an Geräte, wie man sie aus Werkshallen kennt (siehe etwa den Schneidetisch). Selbst das ursprüngliche Trägermaterial hat etwas von industrieller Fertigung an sich: analoge Filme, so wie sie durch den Projektor schnurren, können einen gut an Fließbänder erinnern. Insofern erscheint es geradezu zwingend, die Ausstellung „Der montierte Mensch" im Museum Folkwang (bis 15. März 2020) mit einer Filmreihe in den Kinoraum auszudehnen.

Thematisches Kurzfilmprogramm
Di. 03.03. • 18:00 Uhr • Filmstudio

2001: Odyssee im Weltraum (70mm)
So. 15.03. • 17:00 Uhr • Lichtburg
Ein mysteriöser, schwarzer Monolith vermutlich außerirdischer Abstammung beeinflusst in der Urzeit die Evolution und Entstehung der Menschheit. Jahrtausende später wird der Monolith von Wissenschaftlern auf dem Mond entdeckt. Er lockt ein Raumschiff Richtung Jupiter. Doch die Mission endet nach einem Computerzusammenbruch in einer Katastrophe. Der einzige Überlebende muss sich dem Monolithen stellen. Ein Meilenstein des Kinos: Kubricks Zukunftstechniken und Weltraumaktionen überwältigen selbst Jahrzehnte nach seiner Erstaufführung das Publikum. Die gigantische Weltraumoper hat nichts von ihrer Faszination eingebüßt. *Blickpunkt:Film*

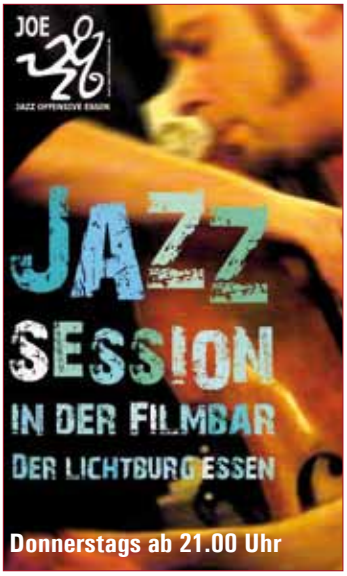
Mehr Informationen unter
www.museum-folkwang.de und
www.filmspiegel-essen.de

Der müde Tod

Dominik Gerhard live an der Kimball-Kinoorgel

***Sonntag 26. April um 18.00 Uhr im Eulenspiegel* – Eintritt: 11 € | erm. 9 €**
D 1921; 97 Min.; Regie: Fritz Lang; mit Bernhard Goetzke, Lil Dagover; ab 12 J.

Der Tod ist des ewigen Sterbens müde. Nicht länger möchte der Tod Gott dienen, indem er den Menschen das Lebenslicht ausbläst. Einer Frau, die um das Leben ihres Geliebten ringt, gibt er so drei Chancen, ihn zu retten, denn: „Die Liebe ist stark wie der Tod" (Buch Salomo). Drei Jahre nach dem Ende des großen Sterbens im Ersten Weltkrieg schuf Fritz Lang seinen achten Film als architektonisch aufwändiges, streng komponiertes, „deutsches Volkslied in sechs Versen". Dabei steht deutsche Butzenscheibenromantik des Gasthauses neben expressionistisch-monolithischer Architektur des Amtssitzes des Todes – Filmkulissen, geschaffen von den bedeutendsten Filmarchitekten des Weimarer Kinos, von Hermann Warm, Walter Röhrig und Robert Herlth. Fritz Lang erzählt die Geschichte in der Tradition des monumentalen Episodenfilms, wie ihn auch Joe May und D. W. Griffith in Hollywood zelebriert hatten – mit einem deutschen, einem orientalischen, einem venezianischen und einem chinesischen Teil. Neben den sämtlich in Babelsberg geschaffenen Filmbauten, beeindrucken Langs aufwändige Tricktechniken, die, wie die Szene mit dem fliegenden Teppich, zur Inspiration von Raoul Walshs „Dieb von Bagdad" wurden. Langs Meisterwerk, das 1921 seine Uraufführung in viragierter und getonter Fassung mit einer Orchesterkomposition von Giuseppe Becce hatte, ist nur in schwarzweißer Fassung einer Kopie aus dem MOMA überliefert; seine Filmmusik ist verschollen. Die Murnau Stiftung Wiesbaden konnte den Film rekonstruieren, der in 2016 bei der Berlinale uraufgeführt wurde. Die Viragierung orientierte sich an den erhaltenen Farbfassungen anderer Filme dieser Zeit, ist also eine dem Original nachempfundene, zeitgenössische Interpretation. *Murnau Stiftung*

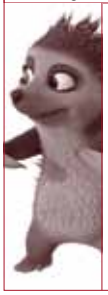


Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Sonntag 01.03. im EULENSPIEGEL



Frei ohne Altersbegrenzung

Latte Igel und der magische Wasserstein

Die Tiere im Wald machen sich Sorgen. Der Bach ist versiegt, die gehorteten Wasservorräte gehen zur Neige. Rabe Korp sagt, dass der magische Wasserstein wieder an seinen rechtmäßigen Platz zurückgebracht werden müsse, damit das Wasser wieder fließt. Doch der Stein ist in der Höhle von Bärenkönig Bantur, der ihn gestohlen hat. Nur das Igelmädchen Latte hat den Mut, sich dort hin zu wagen. Ausgerechnet Tjum, ein ängstlicher Eichhörnchenjunge wird ihr Begleiter.

DE 2019; 82 Min.; Regie: Regina Welker, Nina Wels

Sonntag 08.03. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Der kleine Rabe Socke 3 – Suche nach dem verlorenen Schatz

Im dritten Teil der Verfilmungen der erfolgreichen Kinderbuchreihe rund um den kleinen frechen Raben macht sich Socke zusammen mit seinen Freunden auf, einen Schatz zu finden. Ein wunderschön erzähltes und liebevoll inszeniertes Kinoabenteuer für die Kleinsten. „Für die jüngsten Zuschauer ein idealer Einstieg in die Kinounterhaltung. Lehrreich, spannend und sehr unterhaltsam." *FBW*

DE 2019; 73 Min.; Regie: Verena Fels, Sandor Jesse

Sonntag 15.03. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Ailos Reise

Zwei Jahre lang trotzte das Filmteam um Regisseur Guillaume Maidatchevsky den widrigen Wetterverhältnissen in Lappland, um die frühe Lebensphase eines jungen Rentiers zu dokumentieren. Als Teil einer der letzten wilden Rentierherden unternimmt das im Film auf den Namen Ailo getaufte Tier eine lange Wanderung durch die ursprüngliche Landschaft. Den Part der Erzählerin übernimmt Anke Engelke, die die kinotauglichen Bilder mit Informationen über die Natur Lapplands unterfüttert. *Programmkino.de*

FR/FI/NO 2017; 86 Min.; Regie: Guillaume Maidatchevsky

Sonntag 22.03. im EULENSPIEGEL

Frei ohne Altersbegrenzung

Charlie & Louise – Das doppelte Lottchen

Auf einem Sprachkurs in Schottland lernen sich die zwölfjährigen Charlie und Louise kennen. Sie stellen fest, daß sie Zwillinge sind. Um das Geheimnis ihrer Herkunft zu entschlüsseln, tauschen die beiden Schwestern die Rollen – so hoffen sie die seit zehn Jahren geschiedenen Eltern wiederzuvereinen. Joseph Vilsmaiers herzlicher Kinderfilm aus dem Jahr 1993 nach dem Kinderbuch von Erich Kästner ist ausgelassene Kinounterhaltung.

DE 1993; 96 Min.; Regie: Joseph Vilsmaier

Sonntag 29.03. im EULENSPIEGEL

Frei ab 6 Jahren

Fritzi

Leipzig, 1989. Die zwölfjährige Fritzi und Sophie sind beste Freundinnen. Fritzi kümmert sich gerne um Sophies Hund Sputnik, als die mit ihrer Mutter in den Urlaub nach Ungarn fährt. Doch nach den Sommerferien kommt Sophie nicht in die Schule zurück und Fritzi erfährt, dass ihre Freundin in den Westen fliehen will. Fritzi macht sich auf den Weg, Sophie zu finden und ihr Sputnik zurückzugeben. Der neue Schüler Bela hilft ihr dabei. Schönes, bewegendes Animationsdrama nach einer Kinderbuchvorlage von Hanna Schott.

DE/LU/BE/CZ 2019; 86 Min.; Regie: Matthias Bruhn

Jeden Samstag um 16.00 Uhr

Systemsprenger

Eine mitreißende, berührende Leinwand-Tour-de-Force

Schonungsloses Drama über ein Kind im Krieg mit sich selbst und auf der verzweifelten Suche nach Liebe, mit dem Nora Fingscheidt ein beeindruckendes Langspielfilmdebüt gibt. Es wurde für eine Oscar-Nominierung eingereicht. Bereits das Drehbuch wurde mehrfach ausgezeichnet. Die junge Helena Zengel in der Titelrolle ebenso wie Albrecht Schuch und Gabriela Maria Maria Schmeide glänzen in diesem kraftvollen Drama um ein Kind, das aus dem System des Jugendamtes fällt. *Blickpunkt:Film*

DE 2019; 120 Min.; Buch u. Regie: Nora Fingscheidt; mit Helena Zengel, Albrecht Schuch, Lisa Hagmeister; ab 12 J.

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 44 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Intrige

Im Gewand eines Justizdramas schildert der spannende Film nach dem Roman von Robert Harris die Dreyfus-Affäre (1894-1906), die Frankreich in eine Staatskrise stürzte. Roman Polanski erzählt den Fall aus der Sicht eines Geheimdienstoffiziers. Parallelen zur Gegenwart sind unübersehbar: Vom Antisemitismus über den Machtmissbrauch von Geheimdiensten bis zur medialen Manipulation.

Jojo Rabbit

„Jojo Rabbit" ist eine schwarzhumorige Satire auf den nationalsozialsozialistischen Führerkult und Untertanengeist, die das reale Grauen in ungewohnt bunte Bilder fasst – und doch die schreckliche Wahrheit nicht beschönigt. Anhand seines Titelhelden stellt der mehrfach ausgezeichnete Film die stets virulente Frage, wie man selbst sich in einer ähnlichen Situation verhalten würde.

Booksmart

Kann man all die Partys nachholen, die man verpasst hat, weil man zu viel gepaukt hat? Molly und Amy versuchen das in einer Nacht. Wie Beanie Feldstein und Kaitlyn Dever das als Girl-Power-Dreamteam spielen, ist famos. Die vielschichtige Highschool-Komödie der US-Regiedebütantin Olivia Wilde erzählt überaus amüsant, welche Lektionen die „Streberinnen" in dieser Nacht für ihr Leben lernen.

Shaun das Schaf – UFO-Alarm

2015 übertrug der erste Spielfilm zur knetanimierten Fernsehserie „Shaun, das Schaf" den Charme der Vorlage mit Erfolg auf die Kinoleinwand. Im zweiten Film, der die drolligen Bauernhoftiere mit einer außerirdischen Besucherin zusammenbringt, gelingt das Kunststück erneut. Diesmal zitieren die Animator*innen einige Klassiker des Science-Fiction-Genres.

Little Women

Mitte des 19. Jahrhunderts schlagen die vier March-Schwestern Jo, Meg, Beth und Amy ganz unterschiedliche Wege ein. Die Verbundenheit aus ihrer Jugendzeit ist allerdings auch im Erwachsenenalter noch zu spüren. Greta Gerwigs Romanadaption vermittelt nicht nur wahrhaftige Gefühle, sondern beleuchtet auch die Rolle der Frau in einer starr gegliederten Gesellschaft.

Als Hitler das rosa Kaninchen stahl

Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt die Romanverfilmung über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie. Dadurch eröffnet der Film bereits jüngeren Schüler*innen nicht nur Möglichkeiten, etwas über den Nationalsozialismus zu erfahren, sondern sich auch mit der Situation von Menschen auf der Flucht zu beschäftigen.

Auerhaus

Nachdem Frieder versucht hat sich das Leben zu nehmen, ziehen er und die Freunde Höppner, Vera und Cäcilia gemeinsam mit ihm ins Auerhaus. In der Dorf-WG der Abiturienten steht die Tür immer offen, kommen zur Party scharenweise Leute aus der Psychiatrie am Ortsrand. Doch der Plan, den depressiven Frieder zurück ins Leben zu holen geht nicht einfach auf...

Der kleine Rabe Socke 3

Als Rabe Socke zur Strafe den Dachboden von Frau Dachs aufräumen muss, entdeckt er eine Schatzkarte. Wer es schafft, alle Aufgaben des Schatzrätsels zu lösen, wird zum König des Waldes ernannt. Das spornt Rabe Socke an und so macht er sich mit seinen Freunden Eddi-Bär, kleiner Dachs und Bibermädchen Fritzi auf eine abenteuerliche Reise, um den Schatz zu finden.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

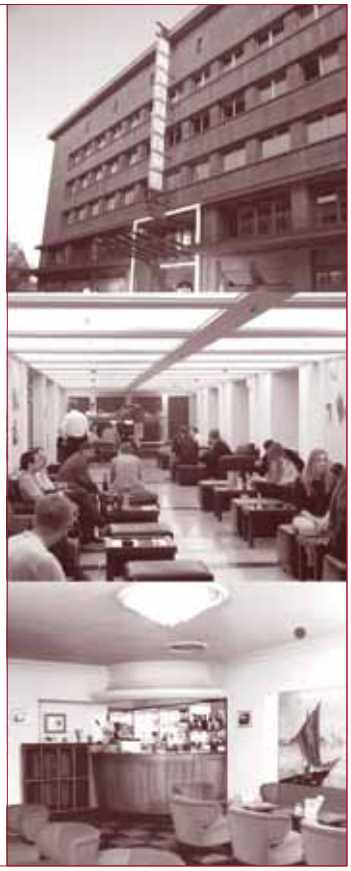
Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!



Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

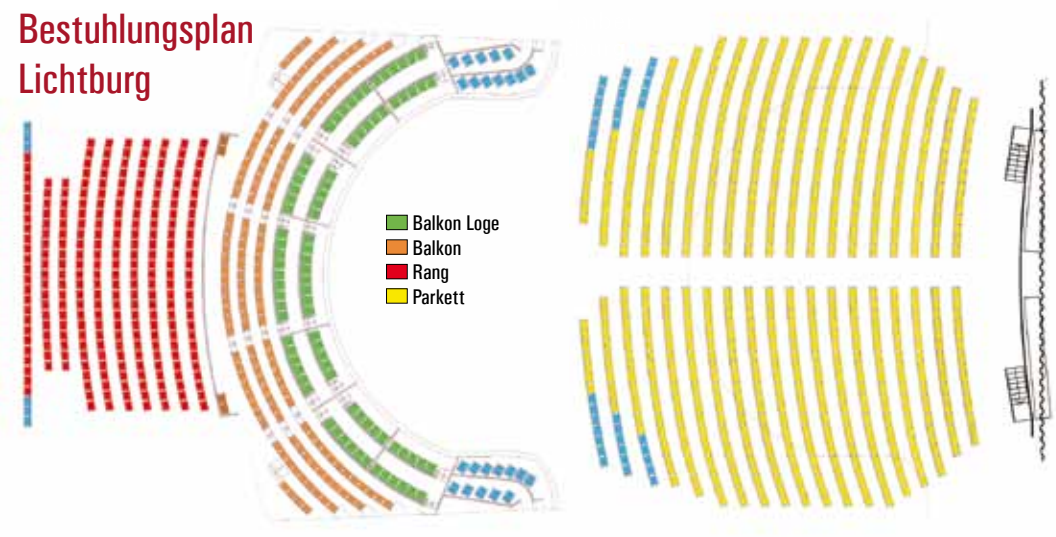
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL Café

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 14.00 bis 21.00 Uhr
Fr. 14.00 bis 23.00 Uhr
Sa. 14.00 bis 21.00 Uhr
So. 12.00 bis 21.00 Uhr
Tel. 0201 / 289 66 36

filmstudio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 16.00 Uhr, SYSTEMSPRENGER: 7,00 €
Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

JACK **O´CONNELL** MARGARET **QUALLEY** ZAZIE **BEETZ** MIT VINCE **VAUGHN** UND ANTHONY **MACKIE**

KRISTEN **STEWART**

JEAN SEBERG

AGAINST ALL ENEMIES

STUDIOCANAL www.JeanSeberg-derFilm.de /Prokino /Prokino

AB 26. MÄRZ IM KINO